

JUGEND CHECKT DÜSSELDORF

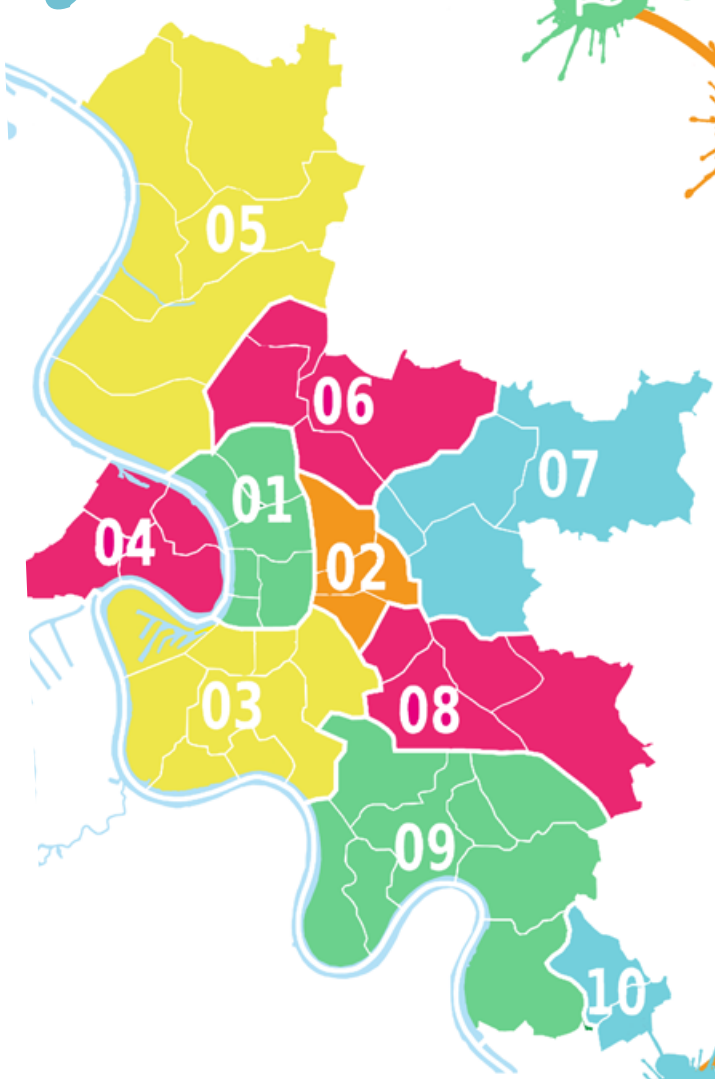
Dokumentation von „Jugend checkt Düsseldorf“

Düsseldorf - Stadtbezirk 8

Februar 2020 - Mai 2020

VERLÄNGERT BIS
2021!





Projektstart

Das Projekt wird in der Bezirksvertretung vorgestellt und diskutiert.



Informationsveranstaltung

Was ist »Jugend checkt Düsseldorf«? Was sind die Ziele? Wie können Schulklassen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Kinder- und Jugendverbände oder Kinder- und Jugendgruppen bei »Jugend checkt Düsseldorf« mitmachen?



Methodenworkshop

Ein Stadtteil lässt sich auf verschiedene Art und Weise unter die Lupe nehmen. In den Workshops werden einige Methoden vorgestellt, sodass für jede Altersgruppe eine passende Methode dabei ist.



Bezirkscheck

Kinder und Jugendliche nehmen ihren Stadtteil genauer unter die Lupe. Was gefällt jungen Menschen? Was gefällt ihnen nicht? Was möchten sie verändern und wie? Kinder und Jugendliche entwickeln Wünsche, Ideen und Forderungen, was verändert werden soll und wie es umgesetzt werden könnte.



Kinder- & Jugendversammlung

Auf einer Kinder- und einer Jugendversammlung präsentieren Kinder und Jugendliche den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung ihre Ideen, Wünsche und Forderungen. Hier erhalten junge Menschen Unterstützung für ihre Anliegen und deren Umsetzung. Die Versammlungen werden dokumentiert. Die Dokumentation erhalten alle Beteiligten.



Umsetzung

In dieser Phase sollen möglichst viele der von Kindern und Jugendlichen genannten Ideen, Wünsche und Forderungen umgesetzt werden. Dies geschieht durch die dafür zuständigen Ämter oder gemeinsam mit den Kinder- und Jugendgruppen und Fachkräften. Die Bezirksvertretung unterstützt diese Vorhaben.



Re-Check

Innerhalb von 12 Monaten nach der Kinder- und Jugendversammlung treffen sich alle Beteiligten erneut. Wir informieren Kinder und Jugendliche über den Umsetzungsstatus ihrer Anliegen. Was wurde bisher erreicht? Welche ihrer Ideen, Wünsche und Forderungen konnten bereits umgesetzt werden und welche nicht?

Inhalt

1. Jugend checkt Düsseldorf	4
Ein Projekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf	4
Wie geht es weiter?	6
2. Der Bezirkscheck mal anders.....	7
Wer hat mitgemacht?	7
Was wurde geäußert?	7
Anliegen zu Spiel- und Sportplätzen sowie Aufenthaltsorten	7
Sauberkeit auf dem Spielplatz Fuldaer Straße	8
Barrierefreiheit am Unterbacher See	8
Markierungen für das Basketballfeld Am Stufstock	8
Mehr Aufenthaltsqualität im gesamten Nachbarschaftspark Am Stufstock aka „Gummi“	8
Basketball am Hackenbruch	9
Bolzplatz Kissinger Viertel, Nähe Ludwigstraße	9
Bolzplatz (Bingener Weg im Gurkenland)	10
Neue Spielgeräte für den Spielplatz Posener Straße, hinter Deutscher Kinderschutzbund	10
Anliegen zur Sicherheit im Straßenverkehr/ in der Stadt	10
Verschönerung der Unterführung Düsseldorf-Eller Süd	10
Eine größere Verkehrsinsel an der Bernburger Straße	11
Gefahren durch die Baustelle auf der Vennhauser Allee	11
Längere Grünphase für die Fußgängerampel Haustertshofweg	11
Anliegen zur Stadtsauberkeit	11
Mehr Öffentliche Toiletten & Hygienemaßnahmen in Eller	11
Idee Aktion „Werdet zum Müllhelfer“	12
Anliegen zum Thema Mobilität	12
Bessere Taktung der 731	12
Barrierefreie Zugänge an Haltestellen	12
Eine Straßenbahnverbindung für Unterbach	12
Elektronische Anzeigetafeln	12
Anliegen zu Schulhöfen	13
Ein bunter Schulhof für die Carl-Sonnenschein Grundschule	13
Ein grüner Schulhof für die Wichernschule	13
Mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für den Schulhof der KGS Fuldauer Straße	13
Weitere Anliegen	13
Kostenloses Internet	13
3. Ablauf und Ausblick	14
Schritt 1: Ortsbegehung	14
Schritt 2: Vernetzen und Bedarfe weiterleiten	14
Schritt 3: Informieren	14
Schritt 4: Transparenz und öffentliche Sichtbarkeit	14
Schritt 5: Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit	15
Wie geht's weiter?	15
5. Nachwort	16

1. Jugend checkt Düsseldorf

Ein Projekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf

„Jugend checkt Düsseldorf“ ist ein Beteiligungsprojekt. Es wird durch die Servicestelle Partizipation* koordiniert und umgesetzt. Kinder und Jugendliche nehmen jedes Jahr zwei von zehn Düsseldorfer Stadtbezirken unter die Lupe.

Das bedeutet, dass sie Wünsche, Ideen und Forderungen entwickeln, wie sie ihren Stadtteil und Stadtbezirk verändern möchten. Dabei analysieren sie gute wie auch schlechte Orte und Gegebenheiten. Sie diskutieren Lösungs- bzw. Verbesserungsvorschläge für die von ihnen gefundenen Probleme. Sie tragen ihre Anliegen an die Politik und Verwaltung weiter. Mitmachen können Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren.

Zu Beginn wird das Beteiligungsprojekt der jeweiligen Bezirksvertretung** vorgestellt und damit deren Unterstützung des Projektes gesichert. Die Servicestelle Partizipation hat die Bezirksvertretung 8 in ihrer Sitzung am 30.01.2020 über das Projekt informiert und alle Fragen der Politiker*innen beantwortet. Anschließend wurden alle Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, wie Lehrer*innen, Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, weitere Fachkräfte und Ehrenamtliche sowie Jugendgruppenleitungen aus dem Stadtbezirk zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Diese fand am 26.01.2020 im neu eröffneten Jugendzentrum Eller (in Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur) statt.

Im März 2020 kam es dann zu Einschränkungen durch die weltweite Corona-Pandemie. Der (Arbeits-) Alltag hat sich stark verändert und alle vor große Herausforderungen gestellt; auch das Projekt „Jugend checkt Düsseldorf“ ist anders als gewohnt (S.2.) verlaufen.

Der Methodenworkshop fand daher digital statt. Im Workshop werden digitale und analoge Methoden ausprobiert. Mit diesen können die Kinder- und Jugendgruppen ihre Stadtteile erkunden. Die verschiedenen Aktiven aus der Kinder- und Jugendarbeit können sich vernetzen und gemeinsam in das Thema

*Die **Servicestelle Partizipation** ist ein Kooperationsprojekt des Düsseldorfer Jugendring und Jugendamtes. Seit 2018 wird durch diese Stelle die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Projekten, wie z.B. „Jugend checkt Düsseldorf“ ergänzt und weiterentwickelt.



einsteigen. Es folgten mehrere Workshops online, viele Akteur*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit versuchten trotz der unsicheren Lage am Projekt festzuhalten.

Gemeinsam wurden Ideen gesammelt, Schwierigkeiten ausgetauscht, Chancen erörtert und vor allem Zeitpläne erweitert und sich gegenseitig Mut gemacht. Partizipation sollte gerade in dieser Zeit nicht aus den Augen verloren werden. Auf den Workshop folgte ursprünglich nach ca. sechs bis acht Wochen die aktive Phase (der sog. Bezirkscheck), in der die Gruppen ihren Bezirk untersuchen. Das war so jedoch nicht mehr möglich. Die Einrichtungen mussten schließen, Gruppen konnten sich nicht mehr wie gewohnt treffen und alles musste regelmäßig an neue Regeln angepasst werden. Auch das Projekt „Jugend checkt Düsseldorf“ wurde angepasst. Über einen langen Zeitraum von mehr als einem Jahr konnten die Gruppen nun, soweit möglich, durch ihre Stadtteile ziehen und ihre Erfahrungen und Erlebnisse zu Forderungen oder eigenen Projektideen formulieren.

Dazu gab es erneut zahlreiche digitale Treffen.

****Bezirksvertretung:** Düsseldorf ist eine kreisfreie Stadt, gehört also zu keinem Landkreis, sondern übernimmt diese Rolle für sich selbst. Hierfür sind die 50 Stadtteile Düsseldorfs in zehn Stadtbezirke aufgeteilt, von denen jeder eine eigene Bezirksvertretung besitzt. Man kann sich bei Anliegen und Fragen als Bürger*in direkt an die Mitglieder der Vertretung wenden..




Da schnell klar wurde, dass im Juni 2020 keine großen Kinder- und Jugendversammlungen* stattfinden können, wurden alle Beteiligten gemeinsam kreativ im digitalen Raum.

Es entstand eine bunte Austauschplattform, die alle Interessierten über die einzelnen Anliegen informiert.

In der digitalen Stadtbezirkkarte konnten alle Anliegen eingetragen werden und die Anliegen der anderen Gruppen angesehen werden – in Bild- und Textform.

Die Karte ist unter folgendem Link einzusehen:
<https://padlet.com/BeteiligungDuesseldorf/JcD8>

i
*Auf einer **Kinder- und Jugendversammlung** präsentieren sonst alle teilnehmenden Kinder- und Jugendgruppen den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung ihre Themen, Wünsche, Ideen und Forderungen. Gemeinsam wird über die unterschiedlichen Möglichkeiten diskutiert, wie die einzelnen Anliegen umgesetzt werden können und wer welche Verantwortungen übernehmen kann und möchte.



Zusätzlich bekommen alle Teilnehmenden diese Dokumentation der Anliegen der Kinder- und Jugendlichen und des bisherigen Projektverlaufes. Die genannten Anliegen der Gruppen werden alle aufgezählt und die Vorschläge, welche die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung oder die Kinder und Jugendlichen selbst zu den Anliegen gemacht haben dazugeschrieben. Außerdem stehen in der Dokumentation die ersten Erfolge in Bezug auf die Umsetzung der Wünsche und Forderungen.

Wie geht es weiter?

Mit dem Austausch mit Politik und Verwaltung endet das Beteiligungsprojekt noch nicht: Innerhalb von zwölf Monaten ist angedacht, dass ein sogenannter Re-Check stattfindet. Hier wird mit allen beteiligten Schulklassen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendverbänden, Vereinen und Kinder- und Jugendgruppen sowie Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung erörtert, inwieweit die einzelnen Wünsche, Ideen und Forderung bisher realisiert wurden und was noch getan werden kann bzw. muss.

In der Zeit dazwischen erhalten die einzelnen Gruppen regelmäßig Informationen, die sie über den Stand ihrer Anliegen informieren. Dafür wird die digitale Karte immer wieder aktualisiert und den Gruppen werden alle Informationen zugesendet.

2. Der Bezirkscheck mal anders

Längere Ampelphasen, Ideen zur Müllbeseitigung auf Spielplätzen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen und Sportplätzen. Forderungen und Ideen wie diese standen von ca. Juni 2020 – Mai 2021 im Fokus des Bezirkschecks im Düsseldorfer Stadtbezirk 8.

Die teilnehmenden Gruppen haben mit der Servicestelle Partizipation über ihre Anliegen aus den Stadtteilen Eller, Lierenfeld, Unterbach und Vennhausen gesprochen. Diese Anliegen wurden dann mit den zuständigen Mitarbeiter*innen aus der jeweiligen Fachverwaltung und mit der Bezirksverwaltungsstelle besprochen. Nachdem ein Anliegen geprüft war, wurde der Status in der bereits erwähnten digitalen Karte angepasst. Die noch offenen Anliegen werden von uns weiter verfolgt und wir halten alle teilnehmenden Gruppen auf dem Laufenden.

Wer hat mitgemacht?

Im Vorfeld wurden alle Aktive in der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk 8 über den Projektstart und die Möglichkeit mitzumachen informiert. Das Interesse war sehr groß.

Es war allerdings nicht allen Interessierten möglich das Projekt durchzuführen. Durch die Covid-Pandemie mussten viele Regeln beachtet werden und viel Energie und Zeit für andere neue Probleme verwendet werden. Daher wurde die digitale Karte auch für Einzelanliegen, die z.B. in Gesprächen geäußert werden können, geöffnet.

So engagierten sich Schüler*innen der Georg-Schulhoff Realschule, der KGS Fuldaer Straße, der Carl-Sonnenschein Grundschule und der Wichernschule. Außerdem erforschten Kinder und Jugendliche der JFE AWO Youth4You, des Jugendrates und Jugendliche aus Eller und Lierenfeld, die u.a. durch die Einrichtungen FRoG oder die OT Schlossallee angesprochen wurden, ihre Umgebung. Weitere Anliegen wurden durch aktive Personen im Stadtbezirk an die Servicestelle Partizipation herangetragen.

Außerdem wurden Anregungen des Runden Tisches für Eltern, Familien, Kinder sowie des Deutschen Kinderschutzbundes aufgenommen.

Alle Gruppen analysierten ihre Stadtteile auf „gute“ und „schlechte“ Orte oder haben offen Ideen gesammelt, wie sie ihr Lebensumfeld verbessern möchten. Insgesamt nahmen ungefähr 200 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren (Stand Mai 2021) ihren Sozialraum unter die Lupe.

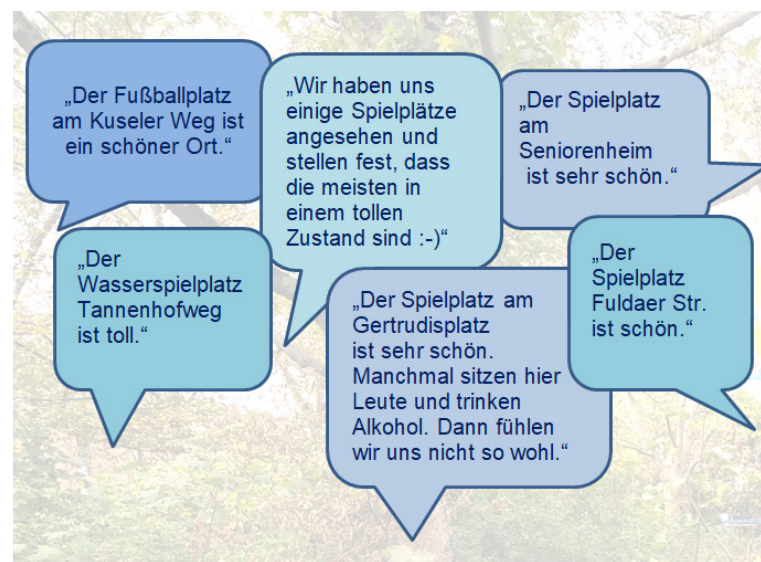
Die Ergebnisse haben sie entweder selbst eingetragen oder an die Servicestelle Partizipation geschickt.

Was wurde geäußert?

Anliegen zu Spiel- und Sportplätzen sowie Aufenthaltsorten

Wenn Kinder und Jugendliche ihre Umgebung „checken“ ist es nicht nur wichtig Veränderungsbedarf festzustellen, sondern auch wahrzunehmen, wo sie sich wohl fühlen und warum. Die positiven Aspekte können Ideen liefern für weniger schöne Orte.

Das Thema Spielplätze ist im Rahmen des Bezirkschecks oft das meist Benannte - so auch im Stadtbezirk 8. Viele Kinder haben sich einige Spielplätze in der Umgebung angeschaut. Ein erfreuliches Fazit ist, dass die meisten Spielplätze als schön empfunden werden und die Kinder gerne dort sind.



Sauberkeit auf dem Spielplatz Fuldaer Straße

„Der Spielplatz ist schön, aber leider liegt hier viel Müll auf dem Boden und es müsste öfter sauber gemacht werden.“

Wer: Schüler*innen der KGS Fuldaer Straße

Aktueller Stand: Eine Spielplatzkolonne macht 2x in der Woche den Spielplatz sauber. Eine Plakataktion ist möglich, die Servicestelle Partizipation unterstützt die Schüler*innen gern dabei.

Barrierefreiheit am Unterbacher See

Für den Unterbacher See wird mehr Barrierefreiheit gewünscht. Das heißt, ein kürzerer Weg vom Behindertenparkplatz zum Eingang des Strandbads, sowie die Möglichkeit eines barrierefreien Zugangs ins Wasser z.B. für Kinder, die einen Rollstuhl nutzen.

Wer: Eltern und Kinder aus dem Arbeitskreis Runder Tisch für Familien, Kinder, Jugendliche

Aktueller Stand: Der Kontakt zum Zweckverband ist vermittelt und hergestellt. Es wird angestrebt, möglichst bald einen barrierefreien Zugang zum Wasser zu bauen.

Markierungen für das Basketballfeld Am Stufstock

Jugendliche aus Lierenfeld fordern, dass die Markierungen auf dem Basketballfeld erneuert werden, weil sie nicht mehr sichtbar sind. Außerdem wird eine Beleuchtung für die Sportfläche gewünscht.

Wer: Gruppe Jugendlicher aus Lierenfeld

Aktueller Stand: Zur Neumarkierung gab es bereits erste Gespräche; die Finanzierung muss noch geklärt werden; das Gartenamt setzt sich derzeit dafür ein.

Schüler*innen der Georg-Schulhof Realschule haben im Rahmen des Projektes den Aufruf gestartet „**Werdet zum Müllhelfer!**“ (siehe auch S.12). Jede*r einzelne ist hier gefragt, auf die Sauberkeit der Umwelt zu achten. Wenn ihr Interesse habt, eine Müll-weg-Aktion an bestimmten Orten zu starten, meldet euch unter info@servciestelle-partizipation.de und lasst uns gemeinsam zu Müllhelfer*innen werden!



Zur Beleuchtung hat der Jugendrat am 15.09.2020 einen Antrag gestellt.

JURAT/021/2020

öffentlich nicht öffentlich

Düsseldorf, 15.09.2020

An den
Düsseldorfer Jugendrat

**Antrag der Nada Haddou-Temsamani
zur Sitzung des Jugendrates am 01.10.2020**

Betrifft:
Installation einer Beleuchtung des Spielplatzes und Basketballplatzes am Stufstock (Eller)

Antrag:
Der Jugendrat bittet die Verwaltung, eine Beleuchtung an dem Spiel-, Fußball- und Basketballplatz am Stufstock zu installieren. Hierbei sei zu beachten, dass alle Orte flächendeckend und ausreichend beleuchtet sein sollen.

Begründung:
Sowohl der Spielplatz als auch der Fußball-/Basketballplatz am Stufstock sind gut besuchte Orte in Eller, die gerne und oft von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Beide Plätze verfügen momentan über keine bis unzureichende Beleuchtung, was eine Nutzung nach Anbruch der Dämmerung unmöglich macht. Gerade in den kommenden Herbst- und Wintermonaten wird dies zu einem Problem, da der Aufenthalt und die Nutzung bereits lange vor 20 Uhr nicht mehr möglich sind. Vor allem Jugendliche, die nach der Schule etwas mit ihren Freund*innen unternehmen möchten und sich auf den Plätzen oder in der umliegenden Parkanlage treffen, fühlen sich zur Nachmittagszeit unsicher.

Mehr Aufenthaltsqualität im gesamten Nachbarschaftspark Am Stufstock aka „Gummi“

„Der Ort ist ein wichtiger Platz für Jugendliche. Er sollte mehr Sitzplätze haben, z.B. am Grillplatz und eine Überdachung bieten. Für den Sportplatz wäre auch eine Tribüne wünschenswert.“

„Es wäre cool, wenn die Tore Netze hätten und es richtige Basketballkörbe gäbe. Wenn die Sportarten



Bolzplatz (Bingener Weg im Gurkenland)

Der Bolzplatz liegt zwischen dem Netto Supermarkt und dem Spielplatz. Der Bolzplatz wird viel von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Es wird sich ein besserer Bodenbelag gewünscht. Der jetzige ist schon uralte, sehr holprig und, wenn man hinfällt, ziemlich unangenehm. Ein Kunststoff-Granulat oder Asche Platz wäre toll. Und die Tore könnten eine Überholung gebrauchen.

Zudem hätten sie gerne wieder einen Basketballkorb. Der Alte wurde vor einer Weile abmontiert.

Wer: Jugendliche Jungen aus Eller / Aufsuchende Arbeit OT Schloßallee

Aktueller Stand: Das Gartenamt wird informiert.



Neue Spielgeräte für den Spielplatz Posener Straße, hinter Deutscher Kinderschutzbund

Der Spielplatz ist etwas trostlos! Es fehlen Spielgeräte. Rutsche, Wippe, Tischtennisplatte, Kleinkinderspielgeräte, Wasserspielbereich. Und ein sichtbares Schild an der Straße wäre schön, da der Spielplatz in einem Hinterhofgelände liegt.

Wer: Vertreterin aus dem Kinderschutzbund als Sprecherin für jüngere Kinder und Eltern

Aktueller Stand: Einige Spielgeräte mussten aus Sicherheitsgründen und aufgrund von Beschwerden abgebaut werden. In der BV 8 wurde die Nachfrage, wann neue Spielgeräte aufgestellt werden, gestellt. Laut Verwaltung (hier Gartenamt) wird mittelfristig eine Neu bzw. Umplanung erfolgen, der Bedarf und die Priorität werden aber noch geprüft.

Anliegen zur Sicherheit im Straßenverkehr/ in der Stadt

Die Sicherheit im Straßenverkehr und im öffentlichen Raum hat eine große Bedeutung. Kinder und Jugendliche müssen auch von A nach B kommen und nehmen dabei oft die Umgebung anders wahr als Erwachsene. Hier werden in der Regel die Erfahrungen von Fußgänger*innen deutlich.

Körpergrößen, Art der Strecken, mit welchen Botschaften werden Kinder auf den Weg geschickt, Gruppengröße etc. können Einflussfaktoren für ihre Wahrnehmungen sein.

Verschönerung der Unterführung Düsseldorf- Eller Süd

Die Unterführung ist dunkel und dreckig. Wenn Kinder ins Zentrum wollen, gehen sie extra einen Umweg. Sie wünschen sich, dass der Ort heller und sauberer wird.

Wer: Schüler*innen der KGS Fuldaer Straße

Aktueller Stand: Die Unterführung wurde bereits künstlerisch gestaltet und sauber gemacht. Dies ist nicht aufgrund des Wunsches der Kinder geschehen, aber die Situation hat sich dadurch für sie verbessert.

Eine größere Verkehrsinsel an der Bernburger Straße

Die Verkehrsinsel ist sehr klein und die Autos fahren schnell. Die Kinder müssen immer warten, weil die andere Ampel rot ist und finden das gefährlich.

Wer: Schüler*innen der KGS Fuldaer Straße

Aktueller Stand: Das Anliegen wurde vom zuständigen Amt geprüft. Leider kann an dieser Stelle aber erstmal nichts geändert werden, weil es sehr viele Ampeln und sehr viel Verkehr an der Stelle gibt und vieles zusammenhängt. Die Ampelphasen können je nach Tageszeit/Verkehr unterschiedlich lang/kurz sein können. Am besten in mehreren Gruppen über die Ampel gehen, wenn man als größere Gruppe unterwegs ist.



Gefahren durch die Baustelle auf der Vennhauser Allee

Durch die Baustelle sind die Gehwege sehr eng, Radfahrer müssen auf die Straße ausweichen und es fehlt eine mobile Ampel. Das ist gefährlich; auch weil die Vennhauser Allee eine Hauptstraße ist.

Wer: Gruppe aus dem Sommerferienprogramm der Georg Schulhoff-Realschule

Aktueller Stand: Baustellen sind oft eine temporäre Einschränkung. An dieser Stelle hat sich die Situation bereits verbessert.

Längere Grünphase für die Fußgängerampel Haustertshofweg

Die Ampel ist nur eine kurze Zeit grün. Kinder müssen sich beeilen, wenn sie über die Straße gehen möchten. Das ist gefährlich.

Wer: Schüler*innen der KGS Fuldaer Straße

Aktueller Stand: Das Anliegen wurde vom zuständigen Amt geprüft und das Ampelsignal nun für eine etwas längere Zeit geschaltet. Viel länger geht es allerdings erst einmal nicht, da sich sonst Rückstau wegen anderer Ampelschaltungen bildet.

Anliegen zur Stadtsauberkeit

Die Sauberkeit auf insbesondere öffentlichen Plätzen ist den jungen Düsseldorf*innen wichtig. Die untersuchten Plätze und Orte im Stadtbezirk 8 wurden aber weitestgehend als sauber und mit ausreichend Mülleimern bestückt angesehen. Durch die Corona-Pandemie sind die Hygienemaßnahmen in den Vordergrund gerückt.

Mehr Öffentliche Toiletten & Hygienemaßnahmen in Eller

Es wird kritisiert, dass in Eller öffentliche Toiletten fehlen. Ebenso fehlen aktuell geeignete Hygienemaßnahmen um sich die Hände zu waschen oder zu desinfizieren, wenn man unterwegs ist. Diese Hygienemaßnahmen werden insbesondere für den Gertrudisplatz gewünscht.

Wer: Stadtbezirksteam 8 des Jugendrates

Aktueller Stand: Eine öffentliche Toilette ist am Gertrudisplatz vorhanden. Wenn die Restaurants wieder öffnen dürfen, kann man auch die „Nette Toilette“ nutzen. Dieses Symbol ist am Eingang zu finden.



Idee Aktion „Werdet zum Müllhelfer“

Kinder und Jugendliche aus einem Ferienprogramm wünschen sich eine bessere Müllentsorgung z.B. auf den Spielplätzen.

Sie haben eine eigene Idee: Eine Greifzange und ein Kehrblech an einem langen Drahtseil befestigen und auf den Plätzen installieren. Dann kann jeder helfen den Müll zu entsorgen. „Werdet zum Müllhelfer!“

Wer: Gruppe aus dem Sommerferienprogramm der Georg Schulhoff-Realschule

Aktueller Stand: Diese Idee wird aktuell mit verschiedenen Akteur*innen aus der Verwaltung und der Gruppe selbst diskutiert. Evtl. kann hier ein Pilotprojekt entstehen. Bei Interesse einfach eine Email an info@servicestelle-partizipation.de

Anliegen zum Thema Mobilität

Kinder und Jugendliche bewegen sich in der Stadt ebenso fort wie Erwachsene. Meist geschieht dies zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Insbesondere in etwas abgelegenen Stadtteilen und/oder in zunehmendem Alter erweitert sich auch der Bewegungsradius. Der ÖPNV wird für diese Jugendlichen bedeutender.

Bessere Taktung der 731

Viele Bahnen und Busse, wie die der Linie 731, sind morgens zwischen 7 und 8 Uhr zu voll. Hier sollten zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt werden.

Wer: Stadtbezirksteam 8 des Jugendrates

Aktueller Stand: Das Anliegen haben wir an die Rheinbahn geschickt. Dort wird es zur Zeit geprüft.

Barrierefreie Zugänge an Haltestellen

An vielen Haltestellen in Eller gibt es keine barrierefreien Zugänge zu den Bahnen. Das sollte sich ändern!

Wer: Stadtbezirksteam 8 des Jugendrates

Aktueller Stand: Der barrierefreie Ausbau verschiedener Straßen- und Stadtbahnhaltestellen der Linien 705 und U75 in Eller und Lierenfeld ist laut zuständigem Amt derzeit in umfangreicher Vorplanung.

Eine Straßenbahnverbindung für Unterbach

Kinder und Jugendliche aus Unterbach wünschen sich, dass eine Straßenbahn hier fahren würde.

Wer: Kinder und Jugendliche der AWO Youth 4U

Aktueller Stand: Das Anliegen haben wir an die Rheinbahn geschickt. Dort wird es zur Zeit geprüft.



Elektronische Anzeigetafeln

Gewünscht werden elektronische Anzeigetafeln an den Bushaltestellen in Unterbach - so wie auch in anderen Stadtteilen.

Wer: Kinder und Jugendliche der AWO Youth 4U

Aktueller Stand: Das Anliegen haben wir an die Rheinbahn geschickt. Dort wird es zur Zeit geprüft.

Anliegen zu Schulhöfen

Ein bunter Schulhof für die Carl-Sonnenschein Grundschule

Der Schulhof soll so bunt werden, wie die Ideen der Kinder. Die Kinder haben viele Ideen gesammelt. Da es einen Neubau geben wird, sind die wichtigsten Wünsche nun Hochbeete für den Schulhof und eine große Uhr.

Wer: Grundschüler*innen Carl-Sonnenschein Schule

Aktueller Stand: Einer Förderung durch die Servicestelle Partizipation für Hochbeete und eine Uhr steht nichts im Wege- ein tolles Projekt!



Ein grüner Schulhof für die Wichernschule

Für die Wichernschule steht ein Schulumbau an. Danach möchten die Kinder wieder mehr Grün auf dem Schulhof.

Wer: Grundschüler*innen der Wichernschule

Aktueller Stand: Wir werden das Anliegen weiterleiten- vielleicht können die Schüler*innen ja Ideen sammeln, wie sie selbst den Schulhof begrünen möchten. Über das Projekt „Mach was draus!“ gibt es Förderungen für tolle Umweltprojekte: <https://www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/umweltprojektfoerderung>

Mehr Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für den Schulhof der KGS Fuldauer Straße

Der Schulhof der KGS Fuldauer Straße ist schön groß. Aber die Kinder wünschen sich ein bisschen mehr zum Spielen und Sitzbänke. Zum Spielen wären Fußballtore, ein Basketballkorb und eine Wippe schön.

Wer: Grundschüler*innen der KGS Fuldaer Straße

Aktueller Stand: Die Fußballtore stehen bereits auf dem Schulhof. Die anderen Wünschen werden weiter verfolgt.

Weitere Anliegen

Kostenloses Internet

Junge Düsseldorfer*innen wünschen sich kostenloses Internet z.B. auf der Vennhauser Allee.

Wer: Stadtbezirksteam 8 des Jugendrates

Aktueller Stand: Wir haben euren Wunsch an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Es gibt zwar einen Ratsbeschluss, alle städtischen Gebäude mit freiem WLAN auszustatten, dieser gilt allerdings nicht für sonstige Orte. Das bedeutet, es bräuchte einen eigenen Ratsbeschluss zu freiem WLAN auf der Vennhauser Allee.

Wo genau wünscht ihr euch denn kostenfreies Internet?

In der Nähe der Vennhauser Allee gibt es schon verschiedene Hotspots, vielleicht ist davon ja einer schon hilfreich für euch?

Ihr findet alle städtischen und kommerziellen WLAN Hotspots hier: maps.duesseldorf.de und alle freifunk-Netzwerke hier: map.freifunk-duesseldorf.de

3. Ablauf und Ausblick

Die Präsentationen und Äußerungen von den Kindern und Jugendlichen haben bisher online und zum Teil bei kurzen Besuchen vor Ort stattgefunden. Normalerweise hätte es eine große Veranstaltung gegeben. Da das nicht möglich war, haben wir andere Wege gefunden, damit Kinder und Jugendliche ihre Ansprechpersonen für ihre Anliegen kennenlernen und/oder Ideen auf den Weg bringen können.

In fünf Schritten wurde der Bezirkscheck ohne Kinder- und Jugendversammlung fortgeführt. Mit den Verantwortlichen der teilnehmenden Gruppen wurde vereinbart, dass die Servicestelle Partizipation im weiteren Verlauf die Funktion als Schnittstelle übernimmt. Das heißt, dass sie mit allen im Projekt über die Anliegen spricht und diese erklärt. Sie informiert die Vertreter*innen aus Politik/Verwaltung aber auch die Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und somit auch die Kinder und Jugendlichen selbst.

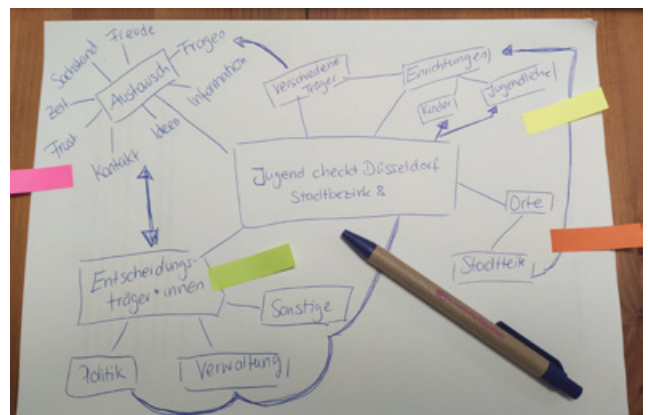
Schritt 1: Ortsbegehung

Nachdem die Anliegen geäußert wurden, hat sich die Servicestelle Partizipation ein Bild von den meisten Orten, Plätzen und Situationen gemacht. Zum Teil haben Besuche in den Einrichtungen stattgefunden, um die Anliegen besser verstehen zu können.



Schritt 2: Vernetzen und Bedarfe weiterleiten

Im nächsten Schritt wurde der Kontakt zur Bezirksverwaltungsstelle/ BV 8, zu den Fachverwaltungen und weiteren zuständigen Akteur*innen aufgenommen. Das heißt, Anliegen wurden fachgerecht weitergeleitet, geprüft und ein Feedback ist zunächst an die Servicestelle Partizipation erfolgt.



Schritt 3: Informieren

Die gewonnen Informationen aus Schritt 2 wurden an die zuständigen Gruppenleitungen weitergeleitet und im persönlichen Austausch besprochen. So sollte gewährleistet werden, dass die Kinder und Jugendlichen die für sie relevanten Rückmeldungen erhalten und ggf. mit diesen selbständig aktiv werden können.

Schritt 4: Transparenz und öffentliche Sichtbarkeit

Damit sowohl die teilnehmenden Gruppen, als auch Unterstützer*innen im Projekt „Jugend checkt Düsseldorf“ die aktuellen Entwicklungen verfolgen können, wurde der jeweils aktuelle Stand des Anliegens in der Online-Karte eingetragen.

So können alle Beteiligten auch schnell Bescheid sagen, falls es einen aktuelleren Stand gibt. Dabei haben die Pins unterschiedliche Farben. Wie bei einer Ampel, kann man sehen, welche Orte schön sind oder welche

Anliegen schon umgesetzt wurden (grüner Pin), was nur teilweise umgesetzt wurde oder noch geprüft wird (gelber Pin) und was nicht umgesetzt werden kann (roter Pin).

So kann man auf den ersten Blick sehen, an welchen Orten sich schon etwas verbessert hat: <https://padlet.com/BeteiligungDuesseldorf/JcD8>



Schritt 5: Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit

Zuletzt gab es nochmals einen verstärkten Austausch mit den Gruppenleitungen. Gemeinsam wurde besprochen, ob und wie die Gruppen eigene Projekte zu ihren Ideen starten können und welche Form von Feedback sie zu ihren Anliegen wünschen. So wird nun zusammen in die Umsetzungsphase gestartet.



Wie geht's weiter?

Die Mitarbeiter*innen der Servicestelle Partizipation bleiben weiterhin die Ansprechpersonen für die Gruppen des Bezirkschecks. Einige Projektideen und Vorhaben werden im Laufe der nächsten Wochen, Monate und vielleicht auch Jahre weiterbehandelt.

Im engen Austausch mit den Akteur*innen sowie der Bezirksverwaltungsstelle wird das Projekt in den Phasen der Umsetzung und des sogenannten Re-Checks weiterlaufen und angepasst.

5. Nachwort

Liebe Teilnehmende am Projekt „Jugend checkt Düsseldorf“, liebe Kinder und Jugendlichen,

wir freuen uns, dass trotz einer schwierigen Zeit mit Kontaktbeschränkungen und Abstand so viele von euch bei „Jugend checkt Düsseldorf“ mitgemacht haben.

Eure Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Betreuer*innen und Gruppenleiter*innen haben gemeinsam mit euch überlegt, wie ihr teilnehmen könnt. Und ihr habt tolle Ideen und Aktionen auf die Beine gestellt. Einige Veränderungen gibt es sogar schon.

Im Laufe der letzten Monate sind immer mehr Kinder und Jugendliche dazu gestoßen. Ihr habt uns oder euren Betreuer*innen von euren Orten, Ideen, Wünschen aber auch Sorgen erzählt.

Wir als Servicestelle Partizipation haben immer wieder mit euren Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Betreuer*innen und Gruppenleiter*innen gesprochen, damit ihr möglichst schnell und verständlich Antworten bekommt oder mit euren eigenen Projekten starten könnt.

Wir freuen uns, dass durch so viel Engagement im Stadtbezirk 8 über 200 Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten haben, ihren Stadtteil mit kreativen Augen zu sehen und sich im Rahmen des Projektes „Jugend checkt Düsseldorf“ beteiligen konnten.

Wir sagen Dankeschön an alle teilnehmendem Fachkräfte, Ehrenamtliche, Kinder, Jugendliche, Interessierte und Unterstützer*innen.

Nora Hippchen und Saskia Hofmann

Von der Servicestelle Partizipation

Und das sagen die Fachkräfte:

Ich bin noch am Ball, weil...

„...die Zwischenergebnisse sehr gut aufbereitet [wurden]“

”

”

„...Kinder und Jugendliche sich beteiligt haben und Wünsche und Anregungen hatten. Außerdem ist es spannend zu sehen, was von den Vorschlägen umgesetzt werden kann.“

”

„...es einiges gibt, was den Kindern und Jugendlichen vor Ort aufgefallen ist. Die haben sich sehr schnell wieder mit Wünschen geäußert und sich zu Gesprächen getroffen“

”

„[...] dass Kinder sehen, dass ihre Ideen gesehen und gehört werden und das sie was bewegen können“

Servicestelle Partizipation Jugend checkt Düsseldorf

Eine Kooperation des Düsseldorfer Jugendamtes und Jugendrings

 servicestelle-partizipation.de  info@servicestelle-partizipation.de



Jugendring Düsseldorf

Nora Hippchen

 0211/ 975377 25


Goethestr.83

40237 Düsseldorf



Jugendamt Düsseldorf 51/3

Saskia Hofmann

 0211/ 89 95138


Willi-Becker-Allee 7

40227 Düsseldorf

Impressum: Servicestelle Partizipation | c/o Jugendring Düsseldorf | Goethestr.83 | 40237 Düsseldorf



Quelle der abgebildeten Karten/Stadtpläne:
Vermessungs- und Katasteramt Düsseldorf (Stand 2020)



**JUGEND CHECKT
DÜSSELDORF**

Servicestelle Partizipation Jugend checkt Düsseldorf

Eine Kooperation des Düsseldorfer Jugendamtes und Jugendrings

 servicestelle-partizipation.de  info@servicestelle-partizipation.de



Jugendring Düsseldorf

Nora Hippchen

 0211/ 975377 25

Goethestr.83

40237 Düsseldorf



Jugendamt Düsseldorf 51/3

Saskia Hofmann

 0211/ 89 95138

Willi-Becker-Allee 7

40227 Düsseldorf

Impressum: Servicestelle Partizipation | c/o Jugendring Düsseldorf | Goethestr.83 | 40237 Düsseldorf

Quelle der abgebildeten Karten/Stadtpläne: Vermessungs- und Katasteramt Düsseldorf (Stand 2020)

